

Referat/Amt: IV/RDB-ORA

Bearbeitet von:

Tel.Nr.:

Referat für Kultur, Jugend und Freizeit Dr. Dieter Rossmeissl

1020

---

**Familien-Card -  
CSU-Fraktionsantrag Nr. 089/2004 vom 13.07.2004**

---

Beratungsfolge	Sitzungs- termin	öff.	nöff.	Gutachten	Beschluss	Abstimmungsergebnis		
						ein- stimmig	für	gegen
HFPA	28.07.04	X			x			

---

**Beteiligungen**

---

**Finanzielle Konsequenzen; Angaben über dauerhafte Haushaltsbelastungen, z.B. Investitionsfolgekosten (Unterhalt, Personalkosten u.ä.) sind verpflichtend!**

**1. Einmalige Kosten:**

**2. Jährliche Folgekosten:**

---

I. **Beschluss des Haupt-, Finanz- und Personalausschusses  
am 28.07.04**

einstimmig/ mit \_\_\_\_\_ gegen \_\_\_\_\_ Stimmen

1. Der HFPA hat den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis genommen.

2. Der CSU-Fraktionsantrag Nr. 089/2004 vom 13.07.04 ist damit abschließend bearbeitet.

**HFPA** Vorsitzende/-r:

Berichtersteller/-in:

## II. Sachbericht

Am 15. Juli 2004 startete in Nürnberg die „Familienkarte Nürnberg“. Das Projekt wurde von der defacto-Unternehmensgruppe in Erlangen vorbereitet und durchgeführt. Finanzielle und sachliche Unterstützung kam vom Freistaat Bayern (Sozialministerium) und der Stadt Nürnberg (Bündnis für Familie).

Die Familienkarte stützt sich auf zwei Säulen: Für die teilnehmenden Unternehmen stellt sie eine Kundenbindungskarte dar, die jedoch – im Gegensatz zu üblichen Bonuskarten – nicht ausschließlich auf prozentuale Vergütungen setzt, sondern familienbezogene Leistungen offeriert. Für die Partner aus dem öffentlichen Bereich (insbesondere Stadt Nürnberg) besteht die Möglichkeit, zusätzliche Nutzer zu akquirieren und die Familienfreundlichkeit der Stadt nachhaltig zu fördern.

Die wirtschaftlichen Teilnehmer können als „Vorteilspartner“ oder „Bonuspartner“ teilnehmen. „Vorteilspartner“ profitieren von der Einbindung in die Kommunikationsmaßnahme der Familienkarte, die als frequenzbringend und verkaufsfördernd angesehen werden. Hier handelt es sich um Unternehmen, die größtenteils bereits über eigene Kundenbindungskarten verfügen. Die jährliche Gebühr für diese Teilnehmer bewegt sich je nach Unternehmensumsatz zwischen 750,- und 12.000,- Euro/Jahr.

Die „Bonuspartner“ profitieren von dem integrierten Bonussystem der Familienkarte. Bei diesen Werten beim Einkauf oder dem Abruf der Dienstleistung werden auf der Chipkarte gespeichert. Diese kann der Karteninhaber bei allen Bonuspartnern – wirtschaftlichen wie kulturellen oder sozialen – für den Erwerb von Waren oder Dienstleistungen einlösen. Der Bonuskreislauf soll zu erhöhter Kundenbindung und zu Folgekäufen führen. Die Bonuspartner sind dabei zugleich Vorteilspartner. Die jährliche Teilnahmegebühr für Bonuspartner bewegt sich umsatzabhängig zwischen 500,- und 8.000,- Euro. Zur Kommunikation werden zur Verfügung gestellt:

- „Vorteilskatalog“, in dem alle teilnehmenden Partner aufgeführt sind. Er wird halbjährlich neu aufgelegt.
- Geburtstagscheckheft:  
Hier sollen den Karteninhabern besondere Angebote gemacht werden, mit dem sich die Teilnehmer positiv positionieren können.
- Willkommenscheckheft:
- „Aktionsbrevier“:  
Vierteljährlich sollen die Inhaber der Familienkarte das Magazin mit Themen rund um Familie und um die eigene Stadt erhalten. Hier kann und soll durch größere Teilnehmer über Sonderaktionen speziell für Karteninhaber (Sonderverkäufe, Events, Feiern usw.) informiert werden. In Nürnberg nehmen über 300 Firmen an diesem Programm teil.

Eingelöst werden können die Punkte auch für besondere Leistungen z. B. im Bereich der Museen, des Tiergartens, der Sparkasse, der Galerien oder anderer öffentlicher Einrichtungen. Soweit an diesen Orten Bonuspunkte eingelöst werden, erhalten die teilnehmenden Einrichtungen den Gegenwert von der Firma defacto aus dem Einzahlungspool erstattet.

Am 25. Juni 2004 fand ein ausführliches Gespräch zwischen dem Kulturreferenten und dem Geschäftsführer der Firma defacto t in den Unternehmensräumen in Eltersdorf statt. Dabei äußerte defacto, dass Interesse, eine Familienkarte gesondert auch für Erlangen einzuführen., Auf Grund eines entsprechenden Berichtes in der Referentenrunde wurde vereinbart, den Geschäftsführer von defacto von September/Oktober in die RB einzuladen, wo das Projekt präsentiert werden soll. Im Falle einer positiven Entscheidung sollen dann getrennte

Präsentationen für den Einzelhandel und für den Kultur- und Sozialbereich erfolgen. Erst danach kann über die Einführung einer Familienkarte Erlangen entschieden werden. Aus Sicht des Kultur- und Jugendreferats ist die Familienkarte eine interessante Maßnahme unter Förderung der wirtschaftlichen Interessen die Gesamtverantwortlichkeit für eine kinder- und familienfreundliche Stadt zu betonen und ihr Realisierungsmöglichkeiten zu eröffnen.

- III. zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
- IV. Amt 13-2/Herr Pickel z.K. u.z.W.